

# Pfarrereentwicklungsprozess – AG „Jugend und Kirche“

## Einleitung

Dieses Dokument ist entstanden im Rahmen der AG „Jugend und Kirche“ und soll Bausteine für ein zukünftiges Pastoralkonzept der Pfarrei St. Clemens Oberhausen liefern. Mitgewirkt haben Vertreter\*innen der folgenden Gruppierungen:

- Messdiener St. Clemens
- DPSG St. Theresia
- Messdiener St. Josef Schmachtdorf
- KjG Oberhausen-West (Liebfrauen und Christ König)
- KjG St. Barbara
- Jugend Herz Jesu e.V.
- Jugend St. Josef Buschhausen
- Jugendkirche TABGHA
- Pastoralteam St. Clemens
- Interessierte aus den Gemeinden

Orientiert haben wir uns an der Fragestellung: „Welche Rahmenbedingungen muss die Pfarrei St. Clemens schaffen, damit zukunftsfähige Jugendarbeit in der Pfarrei gelingen kann?“. Die Ergebnisse wurden derart formuliert, dass sie auf alle verschiedenen Jugendgruppen der Pfarrei (d.h. sowohl Vereine und Verbände als auch freie Jugenden, Messdiener u.a.) anwendbar sind.

Dieses Konzept ist gegliedert in folgende Themengebiete:

- Selbstverwaltung
- Räumlichkeiten
- Ansprechpartner
- Mitsprache
- Finanzielle Unabhängigkeit
- Nachwuchsarbeit und Schulseelsorge
- Inklusion
- Spirituelle Angebote

Wie unter dem Punkt Räumlichkeiten näher ausgeführt wird, betrachtet die AG ihre Arbeit mit Abgabe ihrer Ergebnisse nicht als beendet, sondern möchte den Pfarrereentwicklungsprozess weiter aktiv mitgestalten.

## Selbstverwaltung

Freiraum und die Möglichkeit zur eigenen Entfaltung sind ein essenzieller Bestandteil von Kinder- und Jugendarbeit. Nur durch diese ist es möglich Verantwortungsbewusstsein und Organisationsfähigkeit zu erlangen. Daher ist uns wichtig, dass die Jugendgruppen unabhängig sind in ihrem Handeln.

Ein Pastoralkonzept soll das Ziel der Autonomie als Unabhängigkeit von gemeindlicher oder pfarreilicher Bevormundung in folgenden Punkten beinhalten:

- Programmgestaltung / inhaltliche Arbeit,
- Recht auf eigene Organisation und Struktur und
- eigenständige Finanzverwaltung.

Um die rechtliche Sicherheit der Jugendgruppen zu garantieren, muss die Pfarrei auch künftig eine Absicherung (und im Zweifelsfall Klärung) des haftungsrechtlichen Rahmens gewährleisten, sofern dieser nicht durch verbandliche Strukturen abgedeckt ist.

## Räumlichkeiten

Jugend ist die Zukunft der Kirche. Die Jugend in unserer Pfarrei ist sehr vielfältig und aktiv. Jugend soll da sein, wo auch Gemeindeleben ist.

Die Jugendarbeit soll da, wo sie funktioniert, fortgesetzt und ermöglicht werden und braucht dafür Räume, die von den Jugendlichen und Kindern auch selbstständig und barrierefrei erreicht werden können. Diese sollten den Mitarbeitenden der Gruppen möglichst jederzeit zugänglich sein. Außerdem besitzt jede Gruppe einen gewissen Bestand an Materialien, der u.a. für Gruppenstunden und Fahrten benötigt wird. Daher muss auch der unkomplizierte Zugang zu geeigneten Lagerräumen berücksichtigt werden.

Es geht uns nicht um den Erhalt der bisher bestehenden Jugendräume, sondern darum, die Jugendarbeit in qualitativ hochwertiger Weise fortführen zu können. Wenn es jedoch um Räumlichkeiten geht, die die Jugendgruppen betreffen, müssen wir früh informiert werden und brauchen ein Mitspracherecht, um mögliche Alternativen zu prüfen. Genaue Zahlen oder allgemeine Anforderungen können wir nicht formulieren, da die verschiedenen Jugendgruppen auch unterschiedliche Bedürfnisse haben und unsere Pfarrei und Pfarreijugend dafür zu groß und vielschichtig sind.

Insgesamt schließen wir uns den Forderungen des BDKJ Stadtverbandes Oberhausen in ihrem „Positionspapier zum Pfarreientwicklungsprozess im Bistum Essen für die Stadt Oberhausen“ an:

*Wenn auch Kürzungen beschlossen und Einsparungen vorgenommen werden, müssen den Gruppierungen Räume kostenfrei zur Verfügung stehen. Die Räume müssen für junge Menschen eigenständig zu erreichen sein. Falls keine geeigneten Räume zur Verfügung stehen, fordern wir die Verantwortlichen des Pfarreientwicklungsprozesses auf, für die jeweilige Gruppe - in Zusammenarbeit mit dieser - geeignete Alternativen zu finden. Sollten durch die Miete fremder Räume Kosten entstehen, dürfen diese nicht zu Lasten der Jugendarbeit gehen.*

(aus: Positionspapier zum Pfarreientwicklungsprozess im Bistum Essen für die Stadt Oberhausen, BDKJ Stadtverband Oberhausen, <http://bdkj-oberhausen.de/?id=294>)

Wir wollen über die Abgabetermine der AG hinaus den Pfarreientwicklungsprozess weiter begleiten, da sich vieles noch entwickelt und sich viele Punkte erst dann konkretisieren lassen, wenn die allgemeinen Rahmenbedingungen in der Pfarrei geklärt sind. Wir schaffen es bereits jetzt, die meisten bestehenden Jugendgruppen an einen Tisch zu holen. Keiner wird zurückgelassen, unabhängig von Umstrukturierungen oder anderen Veränderungen im Rahmen des Pfarreientwicklungsprozesses.

Wenn es zu räumlichen Zusammenlegungen kommt, muss eine gleichberechtigte Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen am neuen Standort gewährleistet werden. Zentrale Herausforderung ist dabei, die Form dieser Kooperation zu bestimmen (Fusionierung, paralleles Arbeiten, ...). Die Pfarrei muss für diesen Prozess eine neutrale Person zur Beratung bereitstellen, da es nicht möglich ist, ein allgemeines Verfahren anzugeben. Da die Aufgabe von vertrauten Räumen und der Neuanfang in einer neuen Umgebung oftmals nicht leichtfällt, ist auch eine emotionale Begleitung der Gruppe nötig.

## Ansprechpersonen

Der Großteil der Arbeit der einzelnen Gruppen erfolgt durch das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitglieder. Dennoch ist für gewisse Aufgaben die Unterstützung durch hauptamtlich Verantwortliche sinnvoll. Insbesondere Messdienergruppen wünschen sich eine Begleitung durch liturgisch geschultes Personal. Auch wenn insbesondere die Verbände Selbstverwaltung gewohnt sind, ist eine Ansprechperson der Pfarrei für organisatorische und inhaltliche Rückfragen auch für diese wünschenswert. Wichtigste Eigenschaft einer Ansprechperson vor Ort ist die unkomplizierte Erreichbarkeit, um beispielsweise Zugänge zu Räumlichkeiten zu ermöglichen.

In der AG wurden folgende in der Jugendarbeit tätigen Hauptamtlichen genannt:

- Diakon Justus Könemann als Jugendbeauftragter der Pfarrei
- Kaplan Danne für die Messdiener St. Clemens
- Pastor Rehwald in St. Josef Schmachtdorf
- Gemeindeferent Berthold Rzymiski in St. Barbara
- Pastor Mathur für Schulpastoral (vorwiegend in Herz Jesu)
- Veit J. Zimmermann für die Kirchenmusik Klosterspatzen
- Stephan Markgraf und das Team der Jugendkirche TABGHA

Eine hauptamtliche Ansprechperson der Pfarrei sollte für die pfarreiweite Koordination der Gruppen verantwortlich sein. Dies ist idealerweise der\*die im Punkt Mitsprache aufgeführte Jugendbeauftragte.

Wünschenswert ist, dass es für jede Gruppe eine hauptamtliche Ansprechperson gibt, die für Rückfragen zur Verfügung steht. Sollten von den oben genannten Stellen in Zukunft welche wegfallen, so muss rechtzeitig Sorge getragen werden, dass qualifizierte Ehrenamtliche die entsprechenden Aufgaben übernehmen können.

## Mitsprache

Es ist wichtig und weiterhin sicher zu stellen, dass die Jugend der Pfarrei mindestens in folgenden Gremien eine Stimme hat:

- 1) Pfarrgemeinderat
- 2) Gemeinderäte
- 3) Pastoralteam

**Zu 1)** Im Pfarrgemeinderat als dem pastoralen Beratungsgremium auf Pfarreebene sollen mindestens zwei stimmberechtigte Jugendvertreter\*innen die Anliegen aller Jugendgruppen der Pfarrei einbringen. Des Weiteren sollen sie alle Pfarrgemeinderat-Ergebnisse und Beratungen, welche die Jugend direkt oder indirekt betreffen, in die Gruppen zurückmelden. Dies geschieht in der Regel über das *Netzwerk Jugend*.

**Zu 2)** Durch gewählte Mitglieder oder Delegierte werden die Jugendbelange auf Gemeindeebene vertreten. Dadurch sollen gegenseitige Absprachen und Informationsaustausch gewährleistet werden.

**Zu 3)** Das Pastoralteam muss ein Mitglied für die Begleitung des *Netzwerk Jugend* ernennen (Jugendbeauftragte\*r), welches auch die Netzwerkanliegen im Pastoralteam vertritt. Wenn das nicht möglich sein sollte, muss das *Netzwerk Jugend* die Möglichkeit haben, eine Person aus ihren Reihen in das Pastoralteam zu entsenden. Die Hauptamtlichen müssen ihr die Möglichkeit eröffnen, regelmäßig beratend an ihren Sitzungen teilzunehmen. Der\*die Jugendbeauftragte ist für funktionierenden Informationsaustausch verantwortlich.

Zur Vernetzung der Jugendgruppen auf Pfarreebene ist das *Netzwerk Jugend* das zentrale Organ. Es lebt von der Teilnahme möglichst aller Jugendgruppen der Pfarrei und kann in der Regel nur für Teilnehmende sprechen. Die Vertreter\*innen aus den Jugendgruppen tragen Verantwortung für einen funktionierenden Informationsaustausch zwischen dem *Netzwerk Jugend* und ihren Gruppen. Da der BDKJ Stadtverband Oberhausen die Vernetzung der Jugendgruppen auf kommunaler Ebene bildet, entsendet das *Netzwerk Jugend* eine\*n Vertreter\*in in das BDKJ-Stadtleitungsteam mit selbstverständlichen Berichtspflichten an das *Netzwerk Jugend*.

Jugendarbeit ist, bedingt durch Ausbildung und Studium der Ehrenamtlichen, sehr häufig mit personellen Wechseln verbunden. Daraus können sich Vertretungsprobleme ergeben, welche in den genannten Gremien berücksichtigt werden müssen, beispielsweise durch das Freihalten von Plätzen und unkomplizierte Nachrückverfahren.

## Finanzielle Unabhängigkeit

Es ist für die Jugendgruppen in der Pfarrei eine Priorität, dass sie über eigene finanzielle Mittel verfügen können. Die in Verbänden oder Vereinsform strukturierten Gruppen nutzen derzeit die Möglichkeit, eigene Konten zu führen. Für die übrigen Gruppen möchten wir folgende Punkte vorschlagen:

Jede Gruppe soll:

- selbstständig finanzielle Entscheidungen über eigene Mittel treffen können, ohne auf die Erlaubnis eines anderen Gremiums angewiesen zu sein,
- jederzeit für ihre Planung einen Überblick über zur Verfügung stehende Mittel erhalten können und
- über die Verwendung von selbst erwirtschaftetem Geld (z.B. durch Altpapiersammlungen oder Eintrittsgelder) entscheiden können.

Als sinnvolles Mittel zur Gewährleistung dieser Punkte schlägt die AG die individuelle Vereinbarung eines Jahresbudgets vor, das für die Gruppe zur Verfügung gestellt wird. Dabei muss eine Regelung für einen möglichen Jahresüberschuss (Sparpotenzial) festgelegt werden. Bei Rückfragen bietet der BDKJ Stadtverband Oberhausen Unterstützung an.

Ungeachtet eventueller Neustrukturierungen der Pfarrei, soll es möglich sein, dass Spendenquittungen für Zuwendungen an die Jugend durch die zuständige Pfarreiinstanz ausgestellt werden.

Darüber hinaus soll die Arbeit des *Netzwerk Jugend* der Pfarrei St. Clemens in Zukunft auch von der Pfarrei finanziell unterstützt werden. Dieses bietet neben seinem Zweck als Koordinierungstreffen auch regelmäßig gemeinschaftsfördernde Maßnahmen für die ehrenamtlichen Mitarbeitenden und Teilnehmenden aller Jugendgruppen in der Pfarrei an. Sofern für eine qualitative und wirksame Außendarstellung weitergehende Mittel erforderlich sind, soll die Pfarrei diese zur Verfügung stellen.

## Nachwuchsarbeit & Schulseelsorge

Um auch in Zukunft Jugendarbeit leisten zu können, ist Nachwuchsarbeit unerlässlich.

Neben den schon bestehenden Wegen der einzelnen Gruppen wünschen diese sich in Zukunft einfacheren Kontakt zu den Schulen im Pfarreigebiet. Dafür sollen durch die Pfarrei Kontaktmöglichkeiten zu Religionslehrer\*innen, Schulseelsorger\*innen und Vertrauenslehrer\*innen eruiert werden.

Die klassische Schulseelsorge sehen wir als Aufgabe der Hauptamtlichen der Pfarrei. Sie basiert besonders auf Wertschätzung und Anteilnahme der schwierigen Rolle der Religionslehrer\*innen. Insbesondere ist der Tatsache Rechnung zu tragen, dass Schulseelsorge in der Regel nicht Teil des Religionsunterrichts ist.

Um neue Interessenten für Jugendangebote zu gewinnen, soll ein zeitgemäßer Onlineauftritt der Pfarrei aktuelle Informationen zu den bestehenden Jugendgruppen anbieten.

## Inklusion

Wir verstehen Inklusion als das barrierefreie Zusammenleben und -arbeiten von Kindern und Jugendlichen in der alltäglichen Jugendarbeit. Wir gestehen uns ein, dass die Jugendarbeit in St. Clemens diesbezüglich in konzeptioneller Hinsicht noch nicht ausdifferenziert ist. Es besteht jedoch in allen Gruppen die Grundbereitschaft, auf individuelle Anfragen einladend zu reagieren.

Im Sinne der Inklusion sozialer Randgruppen sehen wir die Arbeit der GOT Sterkrade, wie auch verschiedener anderer sozialer Einrichtungen auf Pfarreigebiet, als eine Bereicherung mit der Möglichkeit zur Zusammenarbeit.

## Spirituelle Angebote

Für bestimmte Aktionen ist eine gute menschliche und liturgische Begleitung wichtig, die durch die Pfarrei zur Verfügung gestellt werden muss. Wir betrachten dabei die Existenz der Jugendkirche TABGHA im Pfarregebiet als Chance und wünschen, dass die Pfarrei die Zusammenarbeit mit dieser fördert.

Als spirituelle Angebote sehen wir solche, die Kindern und Jugendlichen helfen, als Individuum in der Gruppe Sinnfragen und ihr Verhältnis zu Gott zu klären. Dementsprechend sollten alle Angebote der Jugendgruppen als spirituelles Angebot verstanden werden, da sie aus dem gelebten christlichen Bekenntnis heraus entstehen und dieses den Teilnehmenden so erfahrbar machen. Dabei ist die Ausgestaltung dieser Angebote so verschiedenartig wie die unterschiedlichen Jugendgruppen. Wir wünschen uns daher, dass unsere Arbeit nicht durch eine Diskussion über den Grad der Spiritualität einzelner Aktionen behindert wird. Nötig sind dafür Akzeptanz, Offenheit und Vertrauen aller Mitglieder der Pfarrei.